

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Sport** Die Schweizermeisterschaften im Langlauf waren für die Engadiner Athletinnen und Athleten ein Erfolg. Nadja Kälin überragt alle und auch in den Nachwuchskategorien wurden starke Leistungen gezeigt. **Seite 10**

**b** [engadinerpost.ch/meinungen](http://engadinerpost.ch/meinungen)  
«Über die Macht der Phantasie, Sprünge und Potenzprobleme»

NEUER BLOG!

**Veranstaltungen** Auch wenn das Engadin nach einem ereignisreichen Winter langsam zur Ruhe kommt, so stehen vor den Ostertagen doch noch eine ganze Reihe von Veranstaltungen auf dem Kalender. **Seite 12**



## Der Goldsprung zum Abschluss

Noé Roth bei seinem Sprung zu WM-Gold. Der Schweizer setzte den Schlusspunkt unter eine äusserst erfolgreiche WM.

Foto: Freestyle-WM 2025/Colin Frey

## Neue Lösung für die Seenloipen

**Die immer mildereren Winter der letzten Jahren zwingen die Betreiber der Oberengadiner Langlaufloipen zum Umdenken. Silvaplana prüft nun in einem ersten Pilotprojekt Alternativen für die sichere Streckenführung über die Seen.**

ANDREA GUTSELL

Im vergangenen Winter waren die Loipen auf den Seen dank grosser Anstrengungen der drei Gemeinden Maloja, Sils und Silvaplana grösstenteils gut begehbar. Dennoch war es lange Zeit eine Zitterpartie, ob die Seen rechtzeitig zufrieren würden. Der grosse Schneefall Ende Januar bescherte dann vor allem den Verantwortlichen des Engadin Skimarathons einige schlaflose Nächte. Der Aufwand für die Gemeinden, die Loipen rechtzeitig zu präparieren, wird immer grösser und auch die Kosten belasten die Gemeindebudgets in den letzten Jahren immer stärker. Hinzu kommt die Sicherheit. Solange die Seen nicht eine Eisdicke von mindestens 27 Zentimetern aufweisen, können die schweren Loipenmaschinen trotz Schwimmern nicht zur Präparierung eingesetzt werden. Diese unbefriedigende Situation hat die Gemeinde Silvaplana veranlasst, beim Institut für Eisbildung in Mainz eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben, mit dem klaren Ziel, neue Lösungen für ein sicheres Loipennetz auf den Seen aufzuzeigen. **Seite 3**

### Positive Bilanz: Aus sportlicher und organisatorischer Sicht

**Freestyle-WM** Es war ein Abschlussfeuerwerk an sportlichen und musikalischen Höhepunkten, welches dem Publikum am vergangenen Wochenende anlässlich der Freestyle-WM geboten wurde. Den sportlichen Schlusspunkt setzten am späten Sonntagnachmittag die Schweizer Aerials-Athleten Noé Roth und Pirmin Werner, die mit ihren Sprüngen Gold und Bronze holten und damit die Schweiz im finalen Medaillenspiegel an die Spitze katapultierten – vor Freestyle-Nationen wie Japan oder

die USA notabene. Punkto Publikumsaufmarsch waren der Freitag- und vor allem der Samstagabend wie erwartet die Highlights. Die Freeski-Athletinnen und -Athleten zeigten an historischer Stätte bei der alten Olympiaschanze ihr grosses Können. Und die Music Acts, Esther Graf, EAZ und Sido sorgten auf und vor der Bühnen für Stimmung.

Mit dieser Ausgabe endet auch die WM-Spezialberichterstattung dieser Redaktion. Über die vergangenen zwei Wochen haben wir versucht, den Leserinnen und Lesern das sportliche und gesellschaftliche Geschehen der WM näherzubringen. Heute mit einem Beitrag, in welchem verschiedene Protagonisten Bilanz ziehen, einem Bericht über das Medieninteresse und einem Kommentar. (rs) **Seiten 5 bis 8**

### Premi d'innovaziun per Be Lain

**Regiun EBVM** Il premi d'innovaziun 2024 da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair es gnü surdat in venderdi saira a la Marangunaria e Resgia Beer SA a Ramosch. Culla marca Be Lain s'ha sviluppada la firma ad üna ditta cun 20 collavuratuors. Il premi d'innovaziun han survgni Michi Beer, Valeria Plouda Beer e lur squadra per rinforzar la chadaina da valur i'l affar cun laina regionala e quai da maniera exemplarica. La ditta s-chaffischa plazzas da lavur e da giarsunadi e contribuiscia ad üna economia regionala chi viva. Pel possessur Michi Beer es il premi ün'arcugnuschentscha per la lavur da seis team ed ün signal cha la firma as rechatta sülla dretta via. El es persvas cha laina haja ün futur illa construcziun, impustüt laina da qualità. Il premi investischa la firma in ün'attività culla squadra. (fh) **Pagina 9**

### Was steht in den Verträgen?

**Abstimmung** Die geplante Integration des Spitals Samedan ins Kantonsspital Graubünden ist komplex – und geht weit über die Abstimmungsbotschaft und Leistungsvereinbarung hinaus. Ein Rahmenvertrag bildet das Gerüst der Zusammenarbeit und regelt zentrale Punkte wie neue Arbeitsverträge, das Mitspracherecht der SGO im Stiftungsrat sowie den regelmässigen Austausch zwischen den Partnern. Weitere Verträge betreffen die Übernahme von Mobiliar sowie die Vermietung des Spitalgebäudes. Dieses bleibt im Besitz der SGO, die es weiterhin bewirtschaftet und unterhält. Das KSGR zahlt dafür jährlich 2,5 Millionen Franken Miete. Die vierteilige Serie «Für Sie gelesen» endet mit dem heutigen Beitrag. Ab dieser Woche wird in den Gemeinden abgestimmt. (rs) **Seite 10**

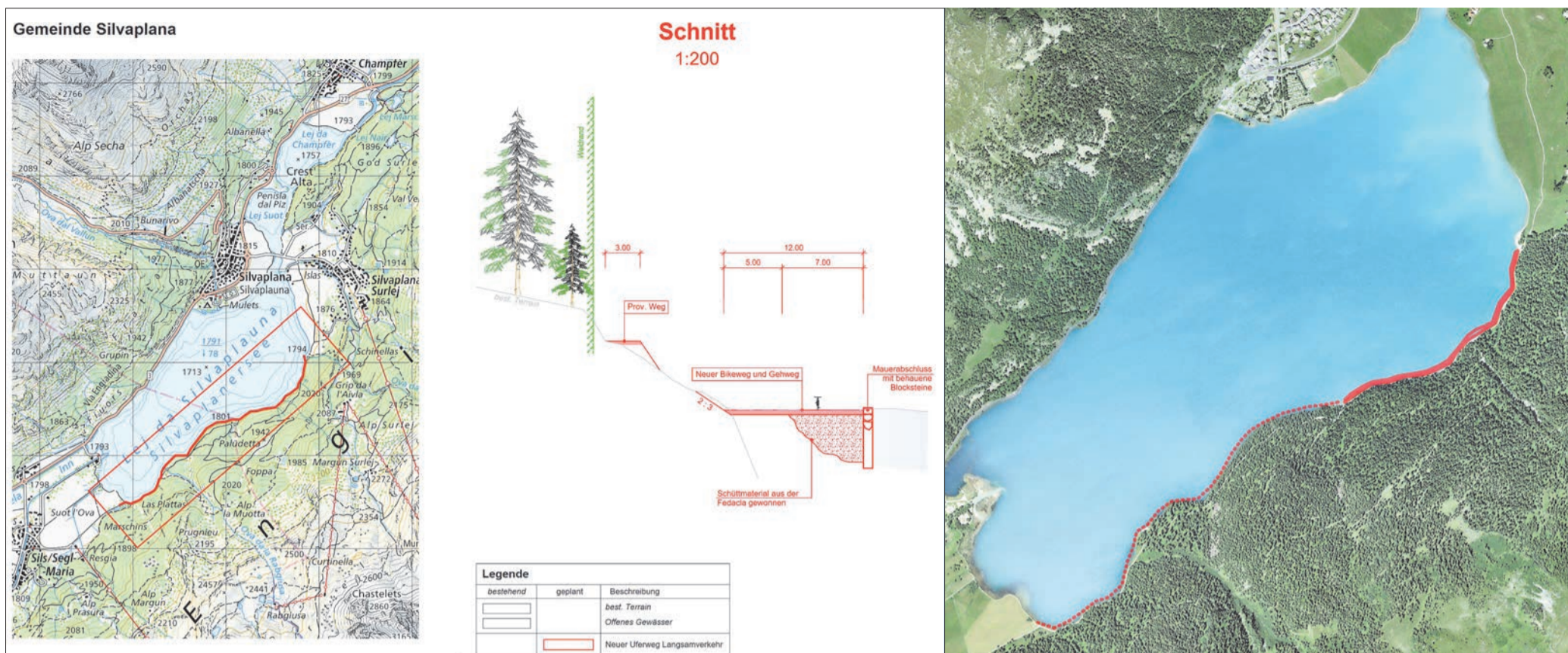
### Kultur beschäftigt und sucht neue Wege

**St. Moritz** Graubünden als Kulturdestination in den Alpen zu etablieren, getreu dem Motto «Kultur ist der neue Schnee», und Kultur in Zeiten des Klimawandels als Lückenbüsser für schneearme Winter zu nutzen, das waren die Überlegungen, die den Ausgangspunkt für eine Podiumsdiskussion bildeten, die kürzlich im Hotel Laudinella stattfand.

Anlass war der Abschluss des Engadiner Gemeinschaftsprojekts «Splendur e sumbriva». Unter dem Titel «Wozu Kultur?» – eine herausfordernde Frage – diskutierten Kulturkenner einen möglichen Weg. In einem Punkt herrschte Einigkeit. Das Alleinstellungsmerkmal der romanischen Sprache werde zu wenig genutzt. Hier könnte noch einiges getan werden, um die Attraktivität zu steigern. (ag) **Seite 12**







Links der Kartenausschnitt der geplanten Streckenführung. In der Mitte der Querschnitt der ersten Teiletappe und rechts das Luftbild. Rot die erste Etappe, rot gestrichelt die geplante Weiterführung.

# Oberengadiner Loipennetz «sucht» neue Wege

**Das Zufrieren der Oberengadiner Seen ist immer unvorhersehbarer. Und damit die Loipenpräparierung immer aufwendiger. Die Gemeinde Silvaplana prüft deshalb ein Pilotprojekt.**

ANDREA GUTSELL

Über die grossen Anstrengungen, welche die beiden Gemeinden Silvaplana und Sils unternehmen, um die Loipen termingerecht zur Verfügung zu stellen, wurde in der Ausgabe vom 1. Februar der «Engadiner Post/Posta Ladina» ausführlich berichtet.

Das Problem ist bekannt. Sobald der See zugefroren ist und starke Schneefälle einsetzen, tritt Wasser an die Oberfläche. «Durch das hohe Gewicht des Schnees, der die Eisplatte nach unten drückt, kann das Wasser durch die Risse im Eis an die Oberfläche gelangen und so eine Wasserschicht zwischen der Eisoberfläche und dem Neuschnee bilden», erklärt Loipenexperte Toni Giovanoli aus Silvaplana. Um dem entgegenzuwirken, muss das Wasser in einer unglaublichen Sisyphusarbeit mit dem Neuschnee vermischt werden, der dann wieder gefriert und von den schweren Pistenfahrzeugen zu einer optimalen Loipenunterlage gefräst werden kann.

**Machbarkeitsstudie bringt Lösung**

Mit einer Machbarkeitsstudie vom Institut für Eisbildung in Mainz, um dieser Situation entgegenzuwirken, hat die Gemeinde Silvaplana beschlossen, ein Pilotprojekt zu starten. «Mit dem sogenannten Eis-Luft-Grenze-Prinzip sollte es möglich sein, in den kalten Monaten November und Dezember ein Zufrieren des Sees zu erreichen», sagt Daniel Bosshard, Gemeindepräsident von Silvaplana.

Als idealer Standort für das Projekt wurde das rechte, bergseitige Seeufer im Bereich Ova da Surlej ausgewählt. «Das frühe Zufrieren des Sees an dieser Stelle aufgrund der fehlenden Sonneneinstrahlung bietet hervorragende Möglichkeiten, die für das Projekt erfolgversprechenden baulichen Massnahmen umzusetzen», heisst es im Projektbericht.

**Technische Herausforderung**

Was auf dem Papier einfach klingt, ist in der Umsetzung nicht ganz einfach. «An einigen Stellen muss der Seegrund um zwei bis vier Meter und auf eine Breite von zwei Pistenraupen aufgeschüttet werden», erklärt Daniel Bosshard auf Anfrage. Die grösste Herausforderung ist jedoch das Betonieren der Stützmauer unter Wasser. «Für diese Arbeiten konnte die bereits beim Hochwasserschutzprojekt «Mose» in Venedig beauftragte und im Unterwasserbetonbau erfahrene Firma gewonnen werden», meint Daniel Bosshard weiter.

Die ersten Arbeiten beginnen bereits Ende Mai, sobald die Zufahrtsstrasse schneefrei ist. «Damit die Lastwagen das Material zur Baustelle bringen können, muss der Naturweg an einigen Stellen verbreitert werden», erklärt der Gemeindepräsident. Läuft alles nach Plan, sollten die Arbeiten bis Ende Oktober abgeschlossen sein. Für Velofahrer und Wanderer wird während der Bauphase ein provisorischer Fuss- und Fahrradweg erstellt.

**Verbände und BAB-Verfahren**

Da das Projekt ausserhalb der Bauzone liegt, musste ein BAB-Verfahren eingeleitet werden. Zurzeit laufen die letzten Abklärungen und Gespräche mit den Umweltverbänden und den verschiedenen Interessengemeinschaften. «Das Baugesuch wurde bereits im Januar eingereicht und stimmt uns sehr zuversichtlich, da nur minimale Eingriffe in die Natur nötig sind», zeigt sich Daniel Bosshard optimistisch. «Schliesslich geht es darum, ein einzigartiges Angebot und ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Langlaufregion zu sichern», so der Gemeindepräsident weiter.

**Nachhaltige Idee**

Für das Pilotprojekt werden lokale Materialien verwendet. «Den Beton für die Stützmauer im See beziehen wir von einem einheimischen Lieferanten und das Material für die Aufschüttung erhalten wir von unserer Nachbargemeinde Sils, die froh ist, dass sie das

ausgebaggerte und beim Beach Club zwischengelagerte Geschiebe aus dem Fedaccla-Bach nicht mehr ins Kieswerk nach Cassacia fahren muss», sagt Daniel Bosshard.

Die wegfallenden Transportkosten für die Gemeinde Sils werden übrigens vollumfänglich in das Projekt reinvestiert.

**Positive Rückmeldungen**

Das Pilotprojekt der Gemeinde Silvaplana in Zusammenarbeit mit Sils und dem Institut für Eisbildung in Mainz ist ein wichtiger Schritt, um den Herausforderungen der Loipenpräparierung im Oberengadin zu begegnen. Dieser innovative Ansatz könnte nicht nur der Loipenpräparierung zugute kommen, sondern auch positive Auswirkungen auf den Tourismussektor in der Region haben. Das Engadin ist für sein Loipennetz weltweit bekannt, und der Langlaufsport spielt eine wichtige Rolle im Wintertourismus. Eine frühzeitige und zuverlässige Loipenspur auf den Oberengadiner Seen ist für den Wintertourismus von zentraler Bedeutung. «Darüber hinaus könnte die neue Aufschüttung im Sommer auch als Radweg genutzt werden», sagt Daniel Bosshard.

Auch der Geschäftsführer des Engadin Skimarathons, Menduri Kasper, zeigt sich erfreut über das Projekt. «Für uns als Nutzer der Seeloipen ist es wichtig, dass wir frühzeitig kommunizieren können, dass die Seeloipen of-

fen sind. Das hilft uns enorm bei den Anmeldungen für den Engadin Nachtlauf und den Engadin Skimarathon», sagt Menduri Kasper.

Sollte das Projekt in Silvaplana erfolgreich sein, könnte auch der neuralgische Punkt zwischen Isola und Sils von dieser Massnahme zur besseren Loipenpräparierung profitieren, sagt Kasper auf Anfrage.

**Silvaplana informiert**

Das Projekt «loipa sgüra» und die Auflagen können ab sofort auf der Homepage der Gemeinde Silvaplana eingesehen werden. Da auch bei diesem Projekt mit Einsparungen zu rechnen ist, hat der Gemeinderat von Silvaplana zusammen mit den Projektverantwortlichen beschlossen, heute Dienstag um 16.30 Uhr eine Medienorientierung durchzuführen, zu der auch Interessierte eingeladen sind. Die Informationsveranstaltung findet im Gemeindehaus statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

«Wir sind uns bewusst, dass dieses Pilotprojekt auch ein Wagnis sein kann, aber die Weichen für die Zukunft müssen heute gestellt werden. Und da sich auch der Kanton Graubünden bereit erklärt hat, sich finanziell an diesem Projekt zu beteiligen, sind die Kosten für Silvaplana und Sils überschaubar. Diese einmalige Chance gilt es zu nutzen», ist Daniel Bosshard überzeugt.



Die Visualisierung zeigt die Möglichkeiten sowohl für die Nutzung im Sommer als auch für die Nutzung im Winter und die minimalen Eingriffe in die Natur.

Fotos und Visualisierungen: EASV

# Leserwettbewerb Engadiner Post

FESTIVAL DA JAZZ  
*St. Moritz*

Osterfestspiele 2025  
Einsendeschluss: 8. April 2025

So gehts: QR-Code scannen  
oder via Link [engadinerpost.ch/wettbewerb](http://engadinerpost.ch/wettbewerb)

Dein Gewinn  
2 x 2 Tickets

## Phänomen Bündnerjagd – eine Begegnung von Natur und Kultur

Referat von  
Hannes Jenny  
Wildbiologe

Hannes Jenny war 40 Jahre für das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden tätig. In seinem Referat zeigt er auf, dass die Jagd in Graubünden nicht nur aus Jägerlatein um ein paar erlegte Trophäen besteht, sondern echtes Kulturgut ist und heute auch Nachhaltigkeitskriterien erfüllt.

Pontresina,  
Sela Culturela  
Freitag, 4. April 2025  
20.30 Uhr

EINTRITT: FR. 15.- / 8.- DIE SELA CULTURELA BEFINDET SICH BEIM CINEMA REX, KINDEINGANG BENUTZEN.

PONTRESINA · CULTURA · CH *Pontresina*

## Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.

FRONDIS

Betreuung demenzerkrankter Menschen

Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana  
Tel. 079 602 25 20  
[info@frondis.ch](mailto:info@frondis.ch) · [www.frondis.ch](http://www.frondis.ch)

## UNSER SPITAL MUSS BLEIBEN!!

**Die Politik im Oberengadin hat versagt.**  
Sie hat es über die Jahre nicht geschafft, eine fachkompetente Führung des Spitals Samedan zu unterstützen. Die geplante Abschiebung des Spitals nach Chur ist kurzfristig und verantwortungslos. Patient:innen und Steuerzahler werden in Zukunft dafür büssen.

**Chur profitiert, das Leistungsangebot in Samedan sinkt.**  
Chur wird die Patientenströme steuern können: ertragsreiche Fälle in die Klinik Gut, interessante Behandlungen nach Chur. Von Synergien profitiert primär die Klinik Gut und das Kantonsspital als ihr Eigentümer. Das Leistungsangebot in Samedan wird sinken, Patient:innen werden vermehrt nach Chur fahren müssen. Das steigende Defizit des Spitals Samedan bleibt bei den Gemeinden.

**Der Deal mit dem Kantonsspital ist schlecht, die Mitbestimmung ungenügend.**  
Der mit Chur ausgehandelte Mietpreis für das Spitalgebäude und die Personenhäuser und für die Gerätschaften des Spitals sind viel zu niedrig. Unsere Politiker verschenken das Engadiner Tafelsilber, und die Gemeinden bezahlen weiterhin für den Betrieb des Spitals – ohne Mitbestimmungsrecht. Wer zahlt, soll auch bestimmen!

**Das Kantonsspital Chur verspricht das Blaue vom Himmel – und unsere Politiker glauben es.**  
Auch Chur bleibt nicht von den grossen Herausforderungen im Gesundheitswesen wie Fachkräftemangel, niedrigen Tarifen und steigenden Kosten verschont. Die grossen Neubauten des Kantonsspitals führen zu einem riesigen Schuldenberg. Chur wird drastisch Kosten senken müssen, Stellen abbauen, das Lohnniveau nach unten anpassen und Leitungsfunktionen im Spital Samedan streichen. Die Hoffnung der Gemeinden auf eine über Jahre hinaus verlässliche und voraussehbare Budgetierung der Gesundheitskosten bleibt eine Illusion.

**Die Kosten für das Restkonstrukt der SGO werden steigen.**  
Nach einer Übernahme des Spitals Samedan durch Chur bleiben Immobilien, Alterszentren und Spitex bei den Oberengadiner Gemeinden. Die stark renovationsbedürftigen Personenhäuser werden viel Geld verschlingen. Support-Leistungen, die bisher vom Spital geliefert wurden, wie Küche, Wäscherei, IT und HR, technischer Dienst etc. müssen separat eingekauft werden. Personelle und finanzielle Synergien gehen verloren, die Kosten der Gemeinden für das Restkonstrukt werden steigen.

**Qualifizierte Fachkräfte verlassen das Tal, die Behandlungsqualität wird sinken.**  
Fachlich interessante Fälle werden in Zukunft nach Chur gehen, zurück bleibt vor allem die Notfallversorgung. Für gut qualifiziertes Fachpersonal ist dies unattraktiv. Temporär einspringende Fachkräfte aus Chur werden eine Abwanderung und die schwierige Suche nach guten Mitarbeitenden nicht kompensieren können. Das Kantonsspital wird seine besten Mitarbeitenden in Chur behalten.

**Unser Spital braucht eine faire Chance statt einer kurzfristigen Lösung und eine fähige Führung mit weniger Politik.**

Deshalb: **NEIN ZU CHUR!**

**Aktionskomitee PRO Spital Samedan**  
Erst- und Zweitheimische des Oberengadins sowie Mitarbeitende der SGO

## Osterangebot

Nutzen Sie die Gelegenheit und präsentieren Sie Ihr Osterangebot, Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung auf den beliebten Inserateseiten der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Angebot gültig für Buchungen vom  
31. März bis 17. April 2025.

Inserateschluss  
10.00 Uhr am Vortrag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie – wir beraten Sie gerne.

Gammeter Media AG  
Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

## MOVIMENTO

SAMEDAN POSCHIAVO SCUOL

BETREUTES WOHNEN/WOHNBEGLEITUNG · BETREUTE TAGESSTRUKTUR · BETREUTES ARBEITEN BERUFLICHE MASSNAHMEN DER IV · BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG

MOVIMENTO · Via Nouva 1 · 7503 Samedan  
Tel. 081 851 12 12 · [info@movimento.ch](mailto:info@movimento.ch) · [www.movimento.ch](http://www.movimento.ch)

Es kann  
jederzeit  
jeden und  
jede treffen,  
und es geht  
uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.

**AVEGNIR**  
ENGADIN · GÜDER · INSIEME

Verein AVEGNIR · 7500 St. Moritz · Tel. 081 834 20 10  
[info@avegnir.ch](mailto:info@avegnir.ch) · [www.avegnir.ch](http://www.avegnir.ch)

## ALLEGRA!

Begegnungen in der/  
inscunters illa Biosfera Val Müstair

Autorinnen: Susann Bosshard-Kälin  
& Anna Rodigari

CHF 28.00  
ISBN 978-3-9525688-1-1

**ENGADINER  
Lesespar**

gammetermedia

## Da für alle.

Weil jeder 12. uns einmal braucht.

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

**rega**

Kostenlose Anzeige



Foto: Reto Stifel/WM 2025/Andreea Fujeber

## Über die zwei Wochen hinaus: «Stay wild»!

### Die Freestyle-WM ist Geschichte. Wie fällt eine erste Bilanz aus? Und: Was bleibt von diesem Grossanlass? Die EP/PL hat nachgefragt.

RETO STIFEL

Mit der Goldmedaille für Noé Roth respektive der Bronzemedaille für Pirmin Werner in den Aerials ist die Freestyle-WM am Sonntagnachmittag aus sportlicher Sicht für die Schweizer Delegation äusserst erfreulich zu Ende gegangen. Kein Wunder war Urs Lehmann, Präsident von Swiss-Ski, im Zielraum – einmal mehr in der zu Ende gehenden Wintersaison – in bester Stimmung. «Es war eine hervorragende Weltmeisterschaft.» Dies im Wissen, dass sportlich mit etwas Glück sogar noch mehr dringeleger wäre. Auch organisatorisch sei alles hervorragend gelaufen, obwohl das nicht so einfach gewesen sei. Beispielsweise der Entscheid, die Wettkämpfe vom ersten Wochenende aufgrund der schlechten Wetterprognosen auf den Donnerstag und den Freitag vorzuerlegen. «Ein smarterer Entscheid, der Mut gebraucht hat und voll und ganz aufgegangen ist.»

#### «Tolle Feedbacks bekommen»

Milan Derouck, CEO der WM, war am Sonntagabend ebenfalls glücklich. «Wir haben tolle Feedbacks erhalten – von den Athletinnen und Athleten, von den Verbänden und der FIS. Zudem hatten wir keine grösseren Zwischenfälle zu verzeichnen.» Die Wetterkapriolen vom ersten Wochenende habe man gut antizipiert, und auch die hohen Temperaturen während der zweiten WM-Woche habe man gemeistert. «Für mich war beeindruckend zu sehen, wie gut das OK und all die Voluntaris zusammengearbeitet und sich alle engagiert haben.» Erste Zahlen würden zeigen, dass bei den VIP-Packages das Budget übertroffen worden sei. Bei den Konzerten habe man nach einem verhaltenen Start am ersten Wochenende am vergangenen Freitag und Samstag sehr viele Fans beim Big Air und den Konzerten vor Ort gehabt.

#### Neues Publikum angesprochen

«Diese WM kann uns helfen, eine neue Generation anzusprechen. Sie dient der Verjüngung unserer Zielgruppen», sagt Marijana Jakic, CEO der St. Moritz Tourismus AG, und verweist auf die hohe mediale Präsenz – gerade auch in den von St. Moritz bearbeiteten internationalen Märkten wie den USA, Südamerika und Asien, wo Freestyle-Sportarten sehr populär seien.

Auch Jan Steiner, CEO der Engadin Tourismus AG, zieht aus touristischer Sicht ein sehr positives Fazit. Rund 1800

Athletinnen und Athleten – 300 mehr als ursprünglich geplant – und ihre Teams seien vor Ort gewesen, am Berg, aber eben auch in der Hotellerie. «Zusammen mit den Zuschauerinnen und Zuschauern und den Voluntaris haben sie für eine einmalige Stimmung gesorgt und das ganze Oberengadin belebt.» Er spricht auch die hohen Investitionen in die Freestyle-Anlagen an, die diese zu den modernsten der ganzen Welt gemacht hätten. «Dass nun unsere Athleten darauf glänzen konnten, hat mich besonders gefreut.»

#### Das andere St. Moritz

«Die Freestyle-WM hat grandiose Bilder in die ganze Welt gesendet und ein an-

deres St. Moritz gezeigt», sagt Gemeindepräsident Christian Jott Jenny. Es sei eine Freude zu sehen, dass der Ort durchaus verschiedene Gesichter habe: Hochkultur, Haute Cuisine, Luxus – aber eben auch das Junge, Sportliche. «Ich persönlich fand es ein tolles Fest, welches den Schneesport ins beste Sonnenlicht rückte.» «Die Freestyle-WM hat nicht nur in den letzten zwei Wochen Wertschöpfung für Sils und das Tal generiert. Mit den tollen Bildern, die in die ganze Welt ausgestrahlt werden konnten, ist sie eine langfristige Investition in unserer Region, die sich vor allem auch in Zukunft auszahlen wird», ist die Silser Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher überzeugt. Gerade die Infra-

struktur am Berg, in die auch Sils investiert habe, ermögliche aufgrund der Schneesicherheit auch zukünftig die Durchführung von hochstehenden sportlichen Wettkämpfen in der Vor- und Nachsaison. Amtskollege Daniel Bosshard in Silvaplana zeigt sich ebenfalls hochzufrieden. Zum einen von den Sportlerinnen und Sportlern, welche ihr Können während zwei Wochen unter Beweis gestellt hätten. Zum anderen aber auch von den Organisatoren. In einer Randsportart wie Freestyle sei es auch für sie nicht einfach gewesen, das grosse Publikum ins Engadin zu bringen. «Sie haben das aber gut gemacht.» Die Big-Air-Anlage mit der modernen Beleuchtung bezeichnet er als eines der Highlights. «Aber auch die aufwendige Präparation der Anlagen auf Corviglia und am Corvatsch verdient ein Kompliment.»

#### Langfristige Investitionen

Punkto Vermächtnis der WM verweist Bosshard darauf, dass in einem Jahr am Corvatsch wiederum Weltcup-Freestyle-Wettkämpfe stattfinden werden. Zudem habe die Präsidentenkonferenz grünes Licht gegeben, einen Freestyle-Masterplan für die Region zu erarbeiten.

«Diese WM darf im Bereich Freestyle keine einmalige Sache sein. Es ist wichtig, die Freestyle-Kultur nachhaltig zu fördern», sagt Marijana Jakic. Dabei denke man auch an die Freestyle-Sommer-sportarten und an Bereiche wie Kultur oder Kulinarik. «Freestyle und Sport sind Teil unserer DNA, und wir haben durch die mediale Präsenz der Welt gezeigt, dass St. Moritz nicht nur «Schickimicki» ist.»

Für Jan Steiner konnte sich das Engadin in den letzten Wochen in der Freestyle-Welt positionieren. «Wir haben von den Athletinnen und Athleten ein sehr positives Feedback zur Qualität unserer Anlagen bekommen. Entsprechend gehen wir davon aus, dass viele der Teams für Trainingslager ins Engadin zurückkehren werden. Die grossen Investitionen sind entsprechend langfristig zu betrachten», sagt er.

#### Mehr Geld nötig

Gemäss Christian Jott Jenny muss sich die Politik die Frage stellen, ob – wenn sie solche Grossanlässe auch in Zukunft stemmen will – sie bereit ist, diese monetär besser auszustatten. «Wenn nicht, sollten wir besser die Finger davon lassen.»

Dass die ganze Freestyle-Infrastruktur auch in Zukunft genutzt wird – sei es für Trainings oder Wettkämpfe –, ist für Urs Lehmann selbstverständlich. Er denkt schon weiter: «Wenn wir 2038 Olympische Winterspiele austragen können, sollen die Freestyle-Wettbewerbe hier stattfinden. Das ist dann das Vermächtnis, welches mit dieser WM gestartet worden ist.»



### Kommentar

## Wir können Freestyle!

RETO STIFEL

«Können St. Moritz und das Engadin auch Freestyle?», wurde in einem Leitartikel in dieser Zeitung vor zwei Wochen gefragt. Jetzt, nachdem die letzten Medallensätze vergeben sind, kann ein erstes Fazit gezogen werden: Ja, wir können Freestyle!

Bei vielen persönlichen Besuchen vor Ort, aber auch im Austausch mit Athletinnen, Trainern oder Besuchern ist ein einheitliches Bild entstanden: Die Freestyle-WM 2025 war sehr gut organisiert und wird in bester Erinnerung bleiben. Nach einem verhaltenen Start in Bezug auf den Publikumsaufmarsch bei den Rennen – vor allem aber bei den Konzerten – war in der zweiten Woche sogar etwas WM-Euphorie festzustellen. Nicht zuletzt dank den Schweizer Athletinnen und Athleten, die im entscheidenden Moment geliefert haben.

Was schon im Voraus klar war: Dieser Anlass kann nicht mit einer Ski-WM verglichen werden. Alles war kleiner, und wer nicht gerade bei der Olympiaschanze oder in den Skigebieten unterwegs war, hat von der Freestyle-WM wenig mitbekommen. Doch genau das machte diesen Anlass sympathisch: keine gesperrten Strassen, keine Staus, kostenlose und gut zugängliche Wettkampfstätten – nahe beim Geschehen. Was bleibt? In der Kasse wohl nichts. Ob der Anlass finanziell als «Best Case» (schwarze Null) oder «Worst Case» (zwei Millionen Defizit) abschliesst, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Bleiben werden Infrastrukturen wie die Halfpipe oder die Skicross-Strecke, die dank der WM gebaut wurden und nun weiter genutzt werden können. Bleiben werden Bilder einer Region, die mit landschaftlicher Schönheit gesegnet ist und wieder einmal ihre Schnee- und Veranstalterkompetenz unter Beweis stellen konnte. Noch lässt sich das nicht mit Zahlen belegen. Darum braucht es die Analyse, die die Organisatoren in Auftrag geben wollen. Vorerst aber bleibt die erfreuliche Erkenntnis: Die Region kann auch Freestyle. Und darauf darf sie stolz sein.

r.stifel@engadinerpost.ch

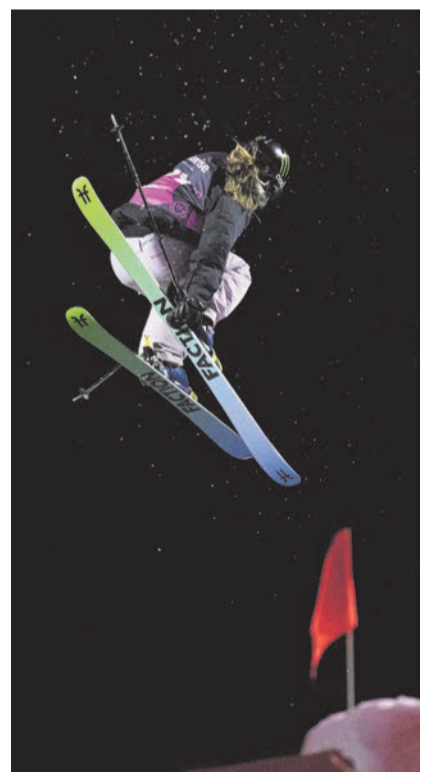
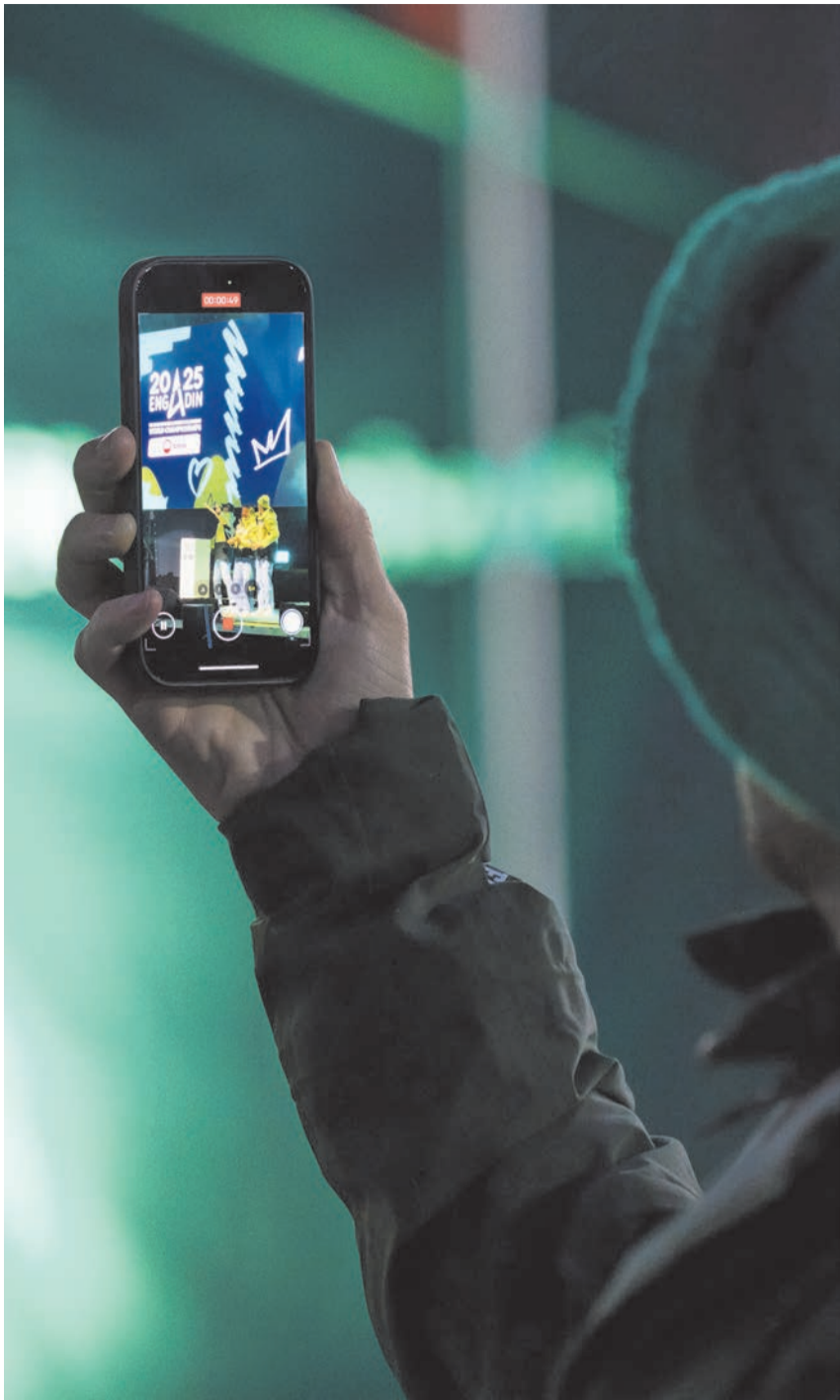


Neues Image, jüngerer Publikum: Dank der Freestyle-WM erhofft sich die Region neue Gästegruppen ansprechen zu können.

Foto: Reto Stifel



Fotos: Jean-Marie Delnon und Freestyle-WM/Christian Stalder, Simon Ricklin. Video: Lars Thomas



Fotos: Jean-Marie Delnon

# Umfassende Medienpräsenz

**Über 500 Beiträge sind laut den Organisatoren in verschiedensten Medien erschienen. Auf Instagram wurden 1,8 Mio. Aufrufe registriert.**

So richtig Fahrt auf nahm die Freestyle-WM vor allem in der zweiten Woche. Gemäss den Organisatoren auch bei der Medienberichterstattung. Über 300 akkreditierte Journalistinnen und Journalisten, davon fast 200 aus dem Ausland, berichteten über die Freestyle-WM.

Die von der SRG produzierten Fernsehsignale seien von über 30 TV-Stationen übernommen worden, was die gute Reichweite und das Interesse an den Freestyle-Weltmeisterschaften unterstreiche. Trotz der Programmänderungen sei das SRG Host Broadcasting dank der Professionalität und Flexibilität aller Beteiligten reibungslos verlaufen, steht in einer Medienmitteilung geschrieben.

Die anwesenden Medienschaffenden haben alleine in der Schweiz über 500

Beiträge (Artikel, Radio- und TV-Sendungen) generiert. Das Social-Media-Team der Freestyle-WM hat über 3200 Fotos und Videos produziert und an sämtliche Athleten, Athletinnen und Staff, nationale und internationale Medien sowie über 40 Sponsoren und Partner verteilt.

Instagram verzeichnete über die zwei Wochen 1,8 Millionen Aufrufe. «Die Athleten und Athletinnen, der internationale

Verband FIS und die Partner haben intensiv die Hashtags verwendet; die Posts erreichten mehrere Millionen Impressionen», heisst es in der Medienmitteilung.

Die Organisatoren schreiben weiter, dass die Freestyle-WM 2025 nicht nur sportliche und mediale, sondern auch wirtschaftlich positive Auswirkungen auf das Oberengadin hatte. «Ein bedeuten-

der Teil der Wertschöpfung blieb in der Region.» Diese habe von einer hohen Nachfrage an Logiernächten in der touristisch eher schwachen Zeit zwischen dem Engadin Skimarathon und den Osterferien profitiert. Nebst den 1800 Athleten und Athletinnen mit ihrem Staff hätten Sponsoren mit ihren Gästen sowie Dienstleister ca. 50 000 Übernachtungen generiert. «Die direkte und indirekte Wertschöpfung im Oberengadin kann mit mindestens 50 Millionen Franken geschätzt werden. Einmal mehr zeigt dies, dass nach dem Marathon-Wochenende beim Thema Schneesport weiterhin grosses Potenzial besteht», heisst es. Von den Weltmeisterschaften hätten auch die lokalen WM-Caterer wie auch zahlreiche Restaurants und Gastro-Zulieferer im Tal profitieren können.

Um die Wertschöpfung und die Einflussfaktoren auf den regionalen Tourismus vertieft zu untersuchen, wird das OK der Freestyle Weltmeisterschaften in Zusammenarbeit mit St. Moritz Tourismus und Engadin Tourismus eine Wertschöpfungs- und Wirkungsanalyse in Auftrag geben.

## Nahe am Geschehen

Für eine Lokalzeitung wie die «Engadiner Post/Posta Ladina» mit drei Ausgaben pro Woche sind es nicht primär die Medaillengewinner, die im Fokus der Berichterstattung stehen. Zum einen, weil die Entscheidungen oft zwischen die Zeitungsausgaben fallen, zum anderen, weil die siegreichen Athletinnen und Athleten selten einen direkten Bezug zur Region haben. Darum hat sich die Redaktion auf die Suche nach anderen Geschichten gemacht. Hat Voluntas porträtiert, hat sich ins Nachtleben gestürzt, mit den jungen Engadiner Freestylern

gesprachen, das Verpflegungskonzept unter die Lupe genommen oder eine Schulklasse begleitet, die die WM besucht hat. Online wurde jeweils das aktuelle sportliche Geschehen abgedeckt. Während des Grossanlasses hat die EP/PL über sieben Ausgaben jeweils auf drei bis fünf Sonderseiten über die Freestyle-WM berichtet. Im Vorfeld war die WM in der Lokalzeitung ebenfalls präsent, und auch wenn der Anlass nun offiziell abgeschlossen ist, wird es sicher auch im Nachgang noch einiges zu berichten geben. (rs)

Medienmitteilung OK Freestyle-WM



Lia Rumantscha

## Lingua creativa

RAMONA BARBLAN

Scha las atletas e'ls atlets dals champiunedis mundiels haun imprais rumantsch nu se dir, l'ün u l'oter saregia gnieu in contact culla lingua e cultura rumantscha. Sprauza natürelmaing tres la contribuziun da minchün e minchüna scu per exaimpel in fuorma d'ün salüd u bivgnaint per rumantsch. Ma in mincha cas vains nus indigenas ed indigenes schlargio nos vocabulari tudasch taunt scu quel inglais ed eventuelmaing dafatta eir il rumantsch. Üna lingua da sport tuottafat autonoma.

Ma nun es que auncha suvenz uschè? Mincha sport ho sia lingua, sias expressiuns e cotres eir ün möd d'exprimer il caracter u l'atmosfera dal muond da quel sport. E tuottüna am përa la lingua dals freestylists fich creativa, cu apunto eir il sport. Dafatta illa valütaziun dals runs, voul dir dals girs, ho lö la creativited. Ils sportists e las sportistas imprendan da pitschen insü d'integrer eir la part creativa e da's ris-cher e pruver oura eir muvimaints nous e creativs.

Inamöd d'heja imprais bger quistas duos eivnas cun scriver u coordiner la columna rumantscha illa Posta Ladina. Eau sun gnida a savair üna pruna davart il sport, il trenamaint fich intensiv dals atlets e da las atletas, la famiglia da freestyle e las competiziuns differentas dal freestyle. Amicabel, divertert e collegiel dasper las competiziuns, professiunel e competitiv süllas pistas e schanzas, sülla mezza-pipa scu eir sülla pista da muots, chi dal rest as nomna moguls. La famiglia dal freestyle viva il sport e que as bada. Impreschiunants sun ils sagls, la sveltezza e l'otezza illas differentas categorias. Admirabel eir la via dal trenamaint fin ch'ün sagl es perfet. E che bella cha l'atmosfera sper la pista es!

Il sport da freestyle ho survgnieu ün palc in Engadin'Ota düraunt las ultimas duos eivnas dals champiunedis mundiels. Ün palc eir pels sportists e per las sportistas indigenas da freestyle e la regiun sia schanza da s'expuoner in ün muond giuven tuottafat spciel.

E dal rest seja uossa che ch'ün Japan Grab u ün Mute Grab es... mias expressiuns prediletas, ma ster pachific es tuottüna aunch'adüna pü bel cu chiller.

Ramona Barblan da S-chanf nun es brichafat üngüna freestylista ma ama il stil liber. Ella es promotura regiunela da la Lia Rumantscha per l'Engadin'Ota ed ho scrit u coordino la columna rumantscha düraunt las duos eivnas dals champiunedis mundiels da freestyle. La Posta Ladina ho publicho las columnas in collavura-ziun culla Lia Rumantscha.

## Resultate und Medaillenspiegel

### Big Air



- |                                 |                                |
|---------------------------------|--------------------------------|
| <b>1. Flora Tabenelli</b> (ITA) | <b>1. Luca Harrington</b> (NZ) |
| <b>2. Sarah Höfflin</b> (CH)    | <b>2. Elias Syria</b> (FI)     |
| <b>3. Anni Karava</b> (FI)      | <b>3. Birk Ruud</b> , (NO)     |

### Halfpipe Snowboard



- |                             |                             |
|-----------------------------|-----------------------------|
| <b>1. Chloe Kim</b> (USA)   | <b>1. Scotty James</b> (AU) |
| <b>2. Sara Shimizu</b> (JP) | <b>2. Ruka Hirano</b> (JP)  |
| <b>3. Mitsuki Ono</b> (JP)  | <b>3. Yuto Totsuka</b> (JP) |

### Aerials



- |                               |                                 |
|-------------------------------|---------------------------------|
| <b>1. Kaila Kuhn</b> (USA)    | <b>1. Noé Roth</b> (CH)         |
| <b>2. Xu Mengato</b> (CN)     | <b>2. Quinn Dehlinger</b> (USA) |
| <b>3. Danielle Scott</b> (AU) | <b>3. Pirmin Werner</b> (CH)    |

### Snowboard Cross Team Mixed



- |   |
|---|
| <b>1. Frankreich</b> (Loan Bozzolo, Julia Pereira de Sousa) |
| <b>2. Australien</b> (Bolton Cameron, Mia Clift)            |
| <b>3. Schweiz</b> (Valerio Jud, Sina Siegenthaler)          |

### Freeski Alpin



- |                              |                                     |
|------------------------------|-------------------------------------|
| <b>1. Zoe Atkin</b> (GBR)    | <b>1. Finley Melville Ives</b> (NZ) |
| <b>2. Li Fanghui</b> (CN)    | <b>2. Nick Goepper</b> (USA)        |
| <b>3. Cassie Sharpe</b> (CA) | <b>3. Alex Ferreira</b> (USA)       |

### Die Top 3 des Medaillenspiegels:



- Schweiz** 9 Medaillen  
(5 Gold, 1 Silber, 3 Bronze)
- Japan** 17 Medaillen  
(4 Gold, 8 Silber, 5 Bronze)
- USA** 12 Medaillen  
(4 Gold, 4 Silber, 4 Bronze)

**Buna lectüra!**  
Desch baccunins rumantschs

Lia Rumantscha  
Engadiner Post  
per nossa lingua



# Be Lain persvada cun valuors regionalas

**La Marangunaria e Resgia Beer SA survain il premi d'innovaziun 2024 da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair. Infra be desch ons es dvantà our d'ün affar pitschen üna firma cun 20 collavuratuors chi prosperescha suot la marca Be Lain.**

FADRINA HOFMANN

Id es ün di da festa per Michi Beer e Valeria Plouda Beer e lur collavuratuors. Rapreschantantas e rapreschantants da la politica locala, da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair (EBVM) e da las medias s'han radunats a Plan da Muglin suot Ramosch ingio chi's rechatta il lö da produziun da la Marangunaria e Resgia Beer SA. Quia es eir l'unica resgia in Grischun chi sa resgiar laina raduonda fin 15 meter lunghezza. La Regiun EBVM undrescha minch'on üna firma, ün prodot o ün proget innovativ. Decisiv pro la tscherna sun originalità, persistenza e chi saja üna cuntribuziun al svilup regional. La tscherna vain fatta da la giunta dal Forum Regiun EBVM e decisa da las presidentas ed ils presidents da la regiun.

«Innovaziun es ün pled grond e suvent eir ün pled abstract, mo innovaziun illa pratcha es suvent simpla. Be Lain es exemplaric per quai», ha dit Gabriella Binkert Becchetti, la presidenta da la Regiun EBVM, a chaschun da la surdatta dal premi. Natüralmaing saja collià cun quist nom bler daplü co «be lain». «Be Lain cumpiglia ils process da lavur, la savüda lung la chadaina da creaziun a valor – dal bös-ch schmers fin a la chasa finida», ha declerà la laudatura. Be Lain saja il resultat da bleras decisiums da gestiun e dal curaschi da Michi Beer e Valeria Plouda Beer da surtour e da sviluppar inavant üna resgia in Engiadina Bassa.

## Ün'arcugnuschentscha per tuots

Be Lain rapreschainta tenor la presidenta da la Regiun las valuors da la

regiun: «Be Lain rinforza noss'economia ed es importanta per tuot la regiun». Michi Beer rapreschainta la regiun eir vers inoura sco manader da la secziun fuormaziun professiunala e perfecziunamaint da la Associazion Holzbau Schweiz. Cumanzà ha Be Lain cun tschinch collavuratuors, intant daja lavur per 20 collavuratuors, impustüt per maranguns. Els tuots d'eiran preschaints a la surdatta simbolica dal premi chi'd es dotà cun 3000 francs.

«Il premi d'innovaziun significhava cha nus hajan fat alch inandret per nos affar e pella regiun», ha manià Michi

Beer. L'intent da la firma saja da s-chaffir e mantegner plazzas da lavur, da scolar giarsuns e da s-chaffir ün augmoint da la valor illa val. «Nus vain fich bella laina in Engiadina Bassa e nus tilla resgiain sül lö e tilla dovrain eir quia», ha'l declerà.

## Grazcha al sustegn illa regiun

Sülla dumonda co chi saja pussibel da s-chaffir infra cuort temp üna ditta chi prosperescha respuonda Michi Beer suri-ond: «Cun lavurar». Star landervia, chü- rar üna buna rait, collavurar illa regiun, quai sajan ils puncts centralis per avair success. Be cul sustegn da la mansteran-

za, dals paurs e da personas privatas saja pussibel dad exister in üna regiun periferica. Cha laina indigena saja plü chara co laina da l'ester nu's possa dir pauschal- maing. Qualità vegna predscheda. «Lavur vaina avuonda, nus vendain per part eir giò la Bassa», ha quintà il possessur. Uschea po furnir Be Lain la laina pella nouva voliera dal Züri Zoo. «Ün motiv da surdar la lavur d'eira cha la laina da larsch vain da l'Engiadina».

## Amo diversas ideas avantman

Daspö tschinch ons es il sez da la firma a Ramosch. Il lö illa zona d'industria sül anteriur areal da la resgia Koch es tenor

Michi Beer ideal. «Il cumün da Valsot sustegna fich a la mansteranza», loda l'affarist chi viva a Ftan. La gronda part da la laina deriva dal cumün da Valsot ed il cumün saja eir ün bun cliaint. Sün quist areal saja eir pussibel da's sviluppar inavant. Plans ed ideas han Michi Beer e Valeria Plouda Beer amo divers, schabain cha crescher nu dess la firma plü. Las premissas pella successiun da Be Lain sun bunas: ils duos figls Beer fan il giarsunadi da marangun e da falegnam.

La Posta Ladina ha preschantà als 27 lügl 2024 l'affar innovativ a Plan da Muglin ed undrà quella jada la Marangunaria e Resgia Beer SA cul buol «Engiadina innovativa».



Tuot la squadra da la Marangunaria e Resgia Beer SA s'allegra dal premi d'innovaziun da la Regiun EBVM.

fotografia: Fadrina Hofmann



Valeria Plouda Beer e Michi Beer culla presidenta da la Regiun EBVM, Gabriella Binkert Becchetti. La Marangunaria e Resgia Beer SA as rechatta a Plan da Muglin suot Ramosch. Culla nouva resgia pon ils responsabels resgiar laina raduonda fin 15 meters lunghezza. Quai es unic in Grischun.

fotografias: Fadrina Hofmann e Nicolo Bass

# Das Kleingedruckte: Was steht in den Spitalverträgen?

**Oft kommt es auf die Details an. Das ist auch bei der geplanten Integration des Spitals Samedan in das Kantonsspital so. Ein Blick in die verschiedenen Verträge.**

RETO STIFEL

Die geplante Integration des Spitals Samedan (SOE) in das Kantonsspital Graubünden (KSGR), wie sie den Stimmberechtigten der Oberengadiner Trägergemeinden vorgeschlagen wird, ist eine komplexe Sache. Das zeigen alleine schon die Abstimmungsbotschaft und die Leistungsvereinbarung. Dokumente, die Teil der Abstimmungsunterlagen sind.

Aber es gibt noch etliche weitere vertragliche Grundlagen, die den Stimmberechtigten nicht zugeschickt worden sind oder noch werden – die aber bei den Gemeinden eingesehen werden können. Wie es der Name schon sagt, bildet der **Rahmenvertrag** das eigentliche Gerüst für das Zustandekommen der Verträge, deren Geltung und deren Wechselwirkung. In diesem neunseitigen Dokument werden die wesentlichen Inhalte der Verträge umschrieben und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, der SGO und dem KSGR geregelt.

## Den Rahmen setzen

Auch im Rahmenvertrag ist festgeschrieben, dass das Kantonsspital vor der Umsetzung der Integration mit den Arbeitnehmenden neue Arbeitsverträge unter Wahrung des Besitzstandes abschliessen wird. Ebenfalls im Rahmenvertrag mit der SGO wird ihr das Recht eingeräumt, dass sie beim Zustandekommen der Integration in Zukunft



**Ab dieser Woche entscheiden die Gemeinden des Oberengadins über die Zukunft des Spitals.** Foto: Reto Stifel

ein Mitglied in den elfköpfigen Stiftungsrat des KSGR delegieren kann. Weiter steht dort, dass der Stiftungsrat

der SGO die Einhaltung der Leistungsvereinbarung überwacht. Und weiter: «Die SGO und das KSGR pflegen einen

regelmässigen und vertrauensvollen Austausch zur Umsetzung der Verträge, insbesondere der Leistungsvereinbarung und der Nutzung der Synergien mit dem Hauptstandort und der Klinik Gut bzw. der Koordination der Leistungen im Spital Oberengadin und in der Klinik Gut.»

## KSGR mietet sich ein

Mit dem **Kaufvertrag** zwischen der SGO und dem KSGR übernimmt das Kantonsspital die sich im Spitalgebäude befindlichen Mobilien, Geräte, Einrichtungen, Vorräte sowie weitere Aktiven. Im Vertrag ist geregelt, dass die Übertragung zu Buchwerten erfolgt. Mit dem **Mietvertrag** vermietet die SGO dem Kantonsspital die für den Betrieb notwendigen Räumlichkeiten, also das Spitalgebäude mit Zimmern, Operationssälen, Empfang etc. Der Mietzins ist auf jährlich 2,5 Millionen Franken festgelegt worden. In diesem Vertrag heisst es auch, dass die Nebenkosten künftig zu Lasten des Kantons-

spital gehen, während die Kosten für die Instandsetzung des Mietobjektes bei der SGO verbleiben. Die Liegenschaften, also das Spitalgebäude mit den Nebengebäuden, den Personalthäusern etc. verbleiben im Besitz der SGO. Sie hat für deren Bewirtschaftung und Unterhalt zu sorgen. Mit dem **Vermögensübertragungsvertrag** und dessen Eintragung im kantonalen Handelsregister wird der Kaufvertrag im Sinne des Fusions des Fusionsgesetzes vollzogen.

Die Informationen in diesem Text beruhen zum einen auf der Abstimmungsbotschaft, zum anderen auf dem Schlussbericht zur Zukunft des Spitals. Diese Dokumente und weitere Unterlagen können auf [sgo-oberengadin.ch](http://sgo-oberengadin.ch) eingesehen oder heruntergeladen werden.

## Für Sie gelesen

Die Abstimmung zur Zukunft des Spitals Oberengadin findet im Monat April in den elf Trägergemeinden des Oberengadins statt. Nur wenn alle elf Gemeinden zustimmen, ist die Vorlage genehmigt. Die Abstimmungsunterlagen mit der Botschaft, der Leistungsvereinbarung, dem Schlussbericht «Welche Zukunft für das Spital Oberengadin» sowie die der Botschaft zugrunde liegenden Verträge (auf den Gemeindeganzleien einsehbar) sind umfangreich. Die Redaktion der EP/PL hat die wichtigsten Eckpunkte in vier einzelnen Beiträgen vorgestellt – basierend auf den Abstimmungsunterlagen. Heute, im letzten Teil, geht es um drei wesentliche Verträge, welcher der Abstimmung zugrunde liegen. Diese Verträge sind nicht Bestandteil der Abstimmungsunterlagen, können aber bei den Gemeinden eingesehen werden. (rs)

## So wird in den Gemeinden abgestimmt

Bereits in dieser Woche beginnt der Abstimmungsreigen in den einzelnen Gemeinden. Das Abstimmungsverfahren ist allerdings nicht überall gleich. In den Gemeinden St. Moritz Pontresina und Samedan wird mittels Urnenabstimmung entschieden. In St. Moritz am kommenden Sonntag, 6. April. Der Gemeinderat hat das Geschäft bereits in der Februarsitzung beraten und einstimmig zur Annahme empfohlen. In Samedan findet am kommenden Donnerstag, 3. April, die Gemeindeversammlung statt. Diese wird das Geschäft ebenfalls beraten und anschliessend eine Konsultativ-

abstimmung durchgeführt. Je nach Ausgang der Abstimmung mit einer Empfehlung für ein Ja oder ein Nein an der Urnenabstimmung am 18. Mai. Die Konsultativabstimmung hat keinen bindenden Charakter, das Geschäft kommt so oder so am 18. Mai an die Urne. Genau gleich läuft das Prozedere in Pontresina. Am 8. April ist die Gemeindeversammlung, am 18. Mai wird an der Urne definitiv entschieden. Ebenfalls einen Urnenentscheid benötigt es in S-chanf. Allerdings nur für den Antrag 1 gemäss Botschaft, also die grundsätzliche Zustimmung zur Integration. Die Gemeindeversammlung

vom 9. April führt zu dieser Variante ebenfalls eine Konsultativabstimmung durch, an der Urne wird am 28. April entschieden. Die Beschlüsse zu den Anträgen 2 und 3 werden bereits an der Gemeindeversammlung gefasst.

Die erste Gemeinde, die an der Gemeindeversammlung abschliessend entscheidet, ist La Punt Chamuesch am kommenden Freitag. Es folgen im Monat April Silvaplana (10.), Celerina (14.), Bever (16.), Sils (24.) und Madulain (28.). Anlässlich der Gemeindeversammlung am 27. Mai wird in Zuoz entschieden. (rs)

# Sechs Titel zum Saisonabschluss

**Am vergangenen Wochenende konnten die Langläufer aus dem Engadin an der SM in Goms noch ein letztes Mal überzeugen. Die sechs Goldmedaillen können sich mehr als sehen lassen.**

Dass die Engadinerinnen und Engadiner im Langlauf inzwischen zur nationalen sowie auch zur internationalen Spitze gehören, haben sie in dieser Saison schon mehrfach bewiesen. Zum Abschluss einer langen und kräftezehrenden Saison gelang es ihnen, im Kampf um die nationalen Titel erneut zuzuschlagen. Insgesamt wurden drei Wettkämpfe in der freien Technik ausgetragen.

## Kälin mit Doppel-Gold

Bereits im Weltcup überzeugte Nadja Kälin mit starken Leistungen. Diesen Schwung konnte die Oberengadinerin mitnehmen und lief noch vor der Schweizermeisterschaft bei den Winter World Military Games in Goms zum WM-Titel. Auch bei den darauffolgenden nationalen Titelkämpfen blieb Kälin ungeschlagen. An der St. Moritzerin gab es bei den Frauen weder über die Fünf-Kilometer- noch über die 30-Kilometer-Distanz kein Vorbeikommen. Zum Schluss eines Mammut-Programms ging Nadja Kälin als frisch gebackene Doppel-Schweizermeisterin in die wohlverdiente Frühlingspause. Fabienne Alder darf ebenfalls auf ein erfolgreiches Wochenende zurückblicken. Die Pontresinerin sicherte sich über die fünf Kilo-



**Nadja Kälin ist Doppel-Schweizermeisterin.** Foto: Swiss-Ski

meter am Freitag die Bronzemedaille bei den Frauen. Noch besser lief es Alder über die 30 Kilometer. Mit nur 17 Sekunden Rückstand auf Kälin lief sie als Zweite über die Ziellinie und verdrängte Giuliana Werro auf Platz drei.

Bei den Männern überzeugte allen voran Niclas Steiger. Der Samedaner lief in einem schnellen Fünf-Kilometer-Rennen in gerade einmal 11:54 Minuten zu Bronze. Yannick Zellweger zeigte in diesem Wettkampf ebenfalls eine starke Leistung und überzeugte mit nur zwei Sekunden Rückstand aufs Podest als Fünfter. In der Rangliste der Königsdisziplin über die 50 Kilometer am Samstag tauchten bei den Männern prominente Namen auf. Für Toni Livers reichte es als Dritter sogar zu

Bronze, Dario Cologna lief auf den 6. Schlussrang. Silvan Durrer vom Skiclub Bernina Pontresina egalisierte sein Ergebnis vom Vortag und lief bei den Männern erneut auf den 8. Rang. Aus Engadiner-Sicht überzeugte zudem Elia Beti über die 50 Kilometer, der Pontresiner wurde als bester Engadiner Elfter.

## Auch Nachwuchs überzeugt

Über den Schweizermeistertitel durfte sich Nina Cantieni am Freitag freuen. Beim Einzelstart über fünf Kilometer war sie bei den U20 die Schnellste und bestätigte ihre starke Leistung zudem als Sechste der Frauen-Kategorie. Lina Bundi vom Skiclub Alpina St. Moritz durfte sich über die Silbermedaille freuen, Ilaria Gruber hingegen verpasste als Vierte das Podest nur um eine mickrige Sekunden.

Weitere Medaillen sammelten die Engadinerinnen auch über die 20 Kilometer am Samstag. Für Nina Cantieni vom Skiclub Piz Ot Samedan kam eine weitere Silbermedaille dazu, Lina Bundi komplettierte das Podest als Dritte. Saskia Barbüda lief auf Platz vier und unterstrich damit die starke Teamleistung der Engadinerinnen bei den U20. Isai Näff schmückte sein Palmares mit zwei weiteren Schweizermeistertiteln. Bei den U20 gewann er am Freitag über die fünf Kilometer und doppelte am Samstag über die 30 Kilometer nach. Der neue Schweizermeister bei den U18 heisst Jonas Bärflüss und kommt aus Samedan. Damit sicherte sich der Oberengadiner zusätzlich die Bronzemedaille bei den U20 und lief in dieser Kategorie auch über die 30-Kilometer als Dritter über die Ziellinie. Mit Robin

Bläsi (4.) bei den U20 und Tim Marti (4.) bei den U18 verpassten zwei weitere Athleten die Podestplätze über die 5-Kilometer nur knapp. Bei den U20 kam es über die 30 Kilometer zu einem spannenden Schlussprint, zu Ungunsten von Jon Andri Guler vom Skiclub Sarsura Zernez. Guler verpasste das Podest als Vierter zwar knapp, durfte sich dennoch über ein starkes Ergebnis freuen. Marchet Nesa lief in diesem Rennen als Sechster über die Ziellinie.

## Näff und Nesa gewinnen Teamsprint

Traditionsgemäss findet am Sonntag der Teamevent statt, wo jeweils die Skiclubs vertreten werden. In diesem Jahr wurde ein Teamsprint ausgetragen, wo die Engadinerinnen und Engadiner mit Glanzleistungen überzeugten. Für den Sieg bei den U20 sorgten Isai Näff und Mached Nesa. Das Duo liess die gesamte Konkurrenz hinter sich und sicherte dem Skiclub Lischana Scuol den Schweizermeistertitel. Das Podest der U20 komplettierten Jonas Bärflüss und Robin Bläsi für den Skiclub Piz Ot Samedan. Bei den Männern gab es dank Claudio Cantieni und Niclas Steiger ebenfalls eine Medaille. Das Duo Cantieni/Steiger lief für den Skiclub Piz Ot Samedan zu Silber. Die dritte Medaille für Samedan brachten Fabienne Alder und Noemie Charriere nach Hause, das Duo sprintete bei den Frauen auf den 2. Platz. Damit waren sie nicht die einzigen Engadinerinnen auf dem Teamsprint-Podest. Giuliana Werro und Helena Guntern sicherten dem Skiclub Sarsura Zernez die Bronzemedaille. Fabiana Wieser

## Laager und Benderer überzeugen

**Biathlon** Bei der Schweizermeisterschaft am vergangenen Wochenende in Goms kam es zu einem Novum. Zum ersten Mal überhaupt wurde die Biathlon- und Langlauf-Schweizermeisterschaft am gleichen Ort ausgetragen.

Beim Sprint am Freitag wusste Marina Benderer zu überzeugen. Die Senterin lief bei den Juniorinnen auf den 3. Platz und sicherte sich damit Bronze. Alessia Laager klassierte sich beim Sprint auf dem 5. Schlussrang und revanchierte sich für den verpassten Podestplatz nur zwei Tage später. Beim Massenstart am Sonntag lief Laager bei den Juniorinnen als erste über die Ziellinie und sicherte sich den Schweizermeistertitel. Marina Benderer (5.) stellte ihre Konstanz erneut unter Beweis und klassierte sich wiederum in den Top 5. Ein gutes Rennen zeigte auch Sari Elena Egger am Sonntag. Die Biathletin vom Skiclub Piz Ot Samedan beendete das Massenstartrennen der Kategorie Frauen Jugend auf dem 5. Rang. Auch bei der Elite waren die Engadinerinnen und Engadiner gut vertreten. Irene Cadurisch überzeugte beim Sprint der Frauen mit der Bronzemedaille. Beim Sprint verpasste Arnaud Du Pasquier als Vierter das Podest bei den Herren noch knapp. Zum Abschluss am Sonntag klappte es dann mit Edelmetall, der Pontresiner lief beim Massenstart zu Bronze. (fw)

**Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.**  
[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)



*Abdankungsfeier*

**Dr. Ellen Renée Ringier-Lüthy**

7. Dezember 1951 – 19. März 2025

Die Abdankungsfeier findet am  
Freitag, 16. Mai 2025 um 10:30 Uhr  
im Opernhaus Zürich, Sechseläutenplatz 1, 8008 Zürich statt.

Die Trauerfamilie

*Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen*

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung und Produktion von Anzeigen und Karten.

Informationen und Muster finden sie online. Wir vermitteln die Todesanzeigen auf Wunsch auch an nationale oder internationale Medien.

Gerne beraten wir Sie persönlich: Vor Ort oder telefonisch.  
Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



**Gammeter Media AG**  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol  
081 837 90 00 | 081 861 60 60  
trauer@gammetermedia.ch



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

# Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch  
Das Portal des Engadins.



## «Wozu Kultur?» – eine herausfordernde Frage

**Dass die Frage «Wozu Kultur?» bei weitem nicht nur Kulturschaffende beschäftigt, sondern sich als Thema «Kulturtourismus» vermehrt in andere Kreise des öffentlichen Lebens ausdehnt, wurde an einer Podiumsdiskussion in der Laudinella erörtert. Dort wurden auch neue Wege besprochen.**

Es war eine nicht allzu grosse, dafür aber sehr hochkarätig besetzte Gruppe, die sich am vergangenen Donnerstagabend im Hotel Laudinella einfand. Im Grunde genommen widerspiegelt diese Tatsache genau den Ausspruch von Martina Shuler-Fluor, Geschäftsführerin der Chesa Planta, die gegen Ende der Podiumsdiskussion meinte, dass die Kultur ohne Weiteres weniger Publikum anziehen darf, als beispielsweise sportliche Grossanlässe, denn meistens seien die Besucher dafür sehr interessiert und engagiert.

### Das Podium

Anlass für die Podiumsdiskussion war der Abschluss des Engadiner Gemeinschaftsprojekts «Splendur e sumbriva» und wurde von der Projektleiterin und Präsidentin des Vereins «Chesas da cultura Engiadina» moderiert.

An ihrer Seite sass Martina Shuler-Fluor und die Gemeindepräsidentin von Sils, Barbara Aeschbacher. Komplettiert wurde das Quartett durch Kaspar Howald, der seit letztem Jahr als Leiter von «graubünden cultura» amtiert, einer Organisation deren Zielsetzung es ist, durch einen verstärkten Dialog zwischen Kultureinrichtungen und Tourismusorganisationen «den Kanton Graubünden zu «der» Kulturdestination der, Alpen» zu machen.



Von links: Martina Shuler-Fluor, Kaspar Howald, Barbara Aeschbacher und Podiumsmoderatorin Veronika Rall. Foto: Jürg Keller

In diesem Zusammenhang erwähnte Howald das Schlagwort «Kultur ist der neue Schnee», das bereits 2020 als Titel für ein Seminar des Vereins der Schweizer Tourismusmanager benutzt wurde. Kultur als Lückenfüller in Zeiten des Klimawandels? Ausweichprogramm für schneearme Winter also?

### Kluft schmälern

In diesem Schlagwort wie auch in Shulers oben erwähnter Aussage zeichnet sich die Wahrnehmung einer «Kluft» zwischen Kultur und Tourismus ab, steht doch beim Tourismus vor allem die Vermarktung eines Produktes im Vordergrund, bei der Kulturvermittlung der Bildungsauftrag. Die neu geschaffene Stelle «Business Development Culture Engadin» bei St. Moritz Tourismus, die Martina Shuler-Fluor innehat, soll im Spannungsfeld von Tradition, Bildung und touristischer Vermarktung vermitteln und Vernetzungen herstellen.

### Reges Mittun aus dem Publikum

Es war überraschend und aus Sicht der Podiumsteilnehmer erfreulich, wie gross die Beteiligung der Zuhörer und Zuhörerinnen war. Auch hier kristallisierte sich heraus, dass sich nicht nur auf dem Podium, sondern im Publikum professionelle Kulturschaffende befanden. Diverse Wortmeldungen zeugten von Enttäu-

schung, ja Frustration darüber, dass bei kulturellen Veranstaltungen der Besuch durch die einheimische Bevölkerung sehr bescheiden sei. Als Beispiel wurde die Gemeinschaftsausstellung «Splendur e sumbriva» erwähnt. Andere Stimmen bemängelten die Abstinenz von Jugendlichen an kulturellen Anlässen, während wiederum andere ihre Konzepte von altersunabhängigen Ausstellungen vorstellten und damit überraschend hohe Besucherzahlen ausweisen können. Und dennoch konnte man kein allgemeingültiges Erfolgsrezept für einen nachhaltigen Tourismus unter Miteinbezug des kulturellen Angebotes heraushören.

### Alte Fragen – neue Ansätze?

Worin aber Übereinstimmung bestand, war, dass das Alleinstellungsmerkmal der romanischen Sprache zu wenig bespielt würde. Hier sei noch einiges möglich.

Ein weiteres Thema – im Engadin kein unbekanntes – ist die Frage, wie man die Jugendlichen im Engadin halten und junge Leute von auswärts ins Engadin ziehen kann. Wenn man bedenkt, dass für den Besuch einer Veranstaltung in der Regel mindestens eine Übernachtung anfällt, ist schnell ersichtlich, dass viele Jugendliche für einen Aufenthalt das nötige Geld nicht haben, oder zumindest nicht für das Angebot ausgeben wollen. Gleichzeitig gelte es, das Angebot für die einhei-

mische Jugend attraktiver zu gestalten. Eine Stimme aus dem Publikum, die sich selbst als typische Touristin zu erkennen gab und «rein zufällig» zur Podiumsdiskussion stiess, bemerkte, dass es ihr als unbeteiligter, von aussen kommender, «nicht eingeweihter» Person praktisch unmöglich war, sich auf schnelle und einfache Art einen Überblick über das gesamte kulturelle und sportliche Angebot im Engadin zu verschaffen. Durch den vermehrten Einsatz der sozialen Medien und mit einem einfach einsehbaren, gut koordinierten und immer aktuell gehaltenen «regionalen Veranstaltungskalender», so auch die Forderung anderer Votanten, könnte dieser Situation Abhilfe geschaffen werden. Der Wunsch, dass sich die Tourismusverantwortlichen auch vermehrt mit dem Kulturtourismus auseinandersetzen und sich in dieser Sparte weiterbildeten, wurde ebenfalls geäussert. Die Meinung war vorherrschend, dass sich die Tourismusorganisationen einseitig auf die Vermarktung von «Outdoor»-Aktivitäten konzentrieren.

Was die nun angesprochenen Gremien, deren Vertreter sich sowohl auf dem Podium wie auch im Publikum befanden, aus dieser Diskussionsrunde mitnehmen, ist offen. Beim regen Austausch an den Apéro-Tischen war auf alle Fälle eine Art Aufbruchstimmung zu spüren. Das lässt hoffen. Jürg Keller

### Veranstaltungen

#### Kultur im Gespräch: Hexenverfolgung

**St. Moritz** Am Mittwoch, 2. April, referiert Antonia Bertschinger im Hotel Laudinella über die Hexenverfolgung in Graubünden. Mit rund 1000 bekannten Fällen war Graubünden ein «Hotspot» der Hexenverfolgung. In allen Gerichtsgemeinden des Dreibündestaats wurden Menschen wegen Hexerei vor Gericht gestellt und hingerichtet, insbesondere nach 1650 – eine Zeit, in der im übrigen Europa die Hexenverfolgung im Abklingen war. Die Referentin gibt einen Überblick über das Geschehen und erklärt Verlauf und Eigenheiten der Bündner Hexenverfolgung. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Oberengadin, einem Gebiet mit ausserordentlich schlechter Quellenlage. Warum gibt es zum Oberengadin keine Quellen, und was kann man trotzdem über die Verfolgung hier wissen?

Antonia Bertschinger ist Kulturwissenschaftlerin am Institut für Kulturforschung Graubünden, zuvor war sie unter anderem Menschenrechtsbeauftragte in der schweizerischen Botschaft in Teheran. Ihr historisches Interesse führte sie zur Bündner Geschichte. Das Thema Hexenverfolgung steht für Antonia Bertschinger am Kreuzungspunkt ihres historischen Interesses und ihres Engagements für die Menschenrechte.

Die Veranstaltung beginnt um 20.30 Uhr, der Eintritt ist frei. (Einges.)

#### Seniorenmittagessen

**St. Moritz** Im April findet der Mittagstisch jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Hotel Steffani in St. Moritz-Dorf statt. Für 20 Franken wird ein Drei-Gang-Menü offeriert. Alle sind herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

## Arbeitsunfall löst Feuerwehreinsatz aus

**Polizeimeldung** Am vergangenen Sonntag hat sich in St. Moritz ein Mann seine Hand in einer Maschine eingeklemmt. Um die Hand befreien zu können, musste die Feuerwehr angefordert werden. Ein 28-Jähriger war mit Arbeiten an einer Schleifmaschine beschäftigt. Gegen 17.30 Uhr geriet er mit seiner rechten Hand in die Walze. Dabei wurde seine Hand dermassen unglücklich eingeklemmt, dass diese nur mit Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr St. Moritz aus der Maschine befreit werden konnte. Ein Team der Rettung Oberengadin betreute den Verletzten notfallmedizinisch und bereitete diesen für den Transport vor. Anschliessend wurde er mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. Die Kantonspolizei Graubünden ermittelt die Ursache dieses Unfalls. (kapo)

### Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00  
www.engadinerpost.ch

### WETTERLAGE

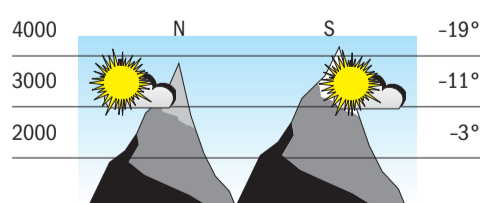
Die Alpen liegen heute an der Südflanke eines kräftigen Hochs mit Zentrum über der Nordsee in einer sehr lebhaften Nordost- bis Ostströmung. Für die Alpennordseite bedeutet dies eher eine hochnebelträchtige, für die Alpensüdseite eine eher nordförmig geprägte Wettersituation.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Ein zumeist freundlicher Mix aus Sonne und Wolken!** Zu Tagesbeginn haben wir es mit tief liegender, hochnebelartiger Restbewölkung zu tun. Diese lockert schon bald auf, auflösen wird sich diese jedoch nicht. Mit steigender Sonne entstehen einige Hang- oder auch lockere Haufenwolken über den Bergen. In den Südtälern bilden sich die Wolken hingegen rascher zurück, dafür können sich hier im Tagesverlauf von Südosten her wiederum vermehrt ein paar Wolken zum Sonnenschein gesellen.

### BERGWETTER

Mit lebhaftem, östlichem Wind auf den Bergen wird die spätwinterliche Kälte vorerst noch etwas verschärft. Mit der sich schon bald durchsetzenden Sonne schwächt sich der Frost im Tagesverlauf aber auch wieder ab. In Kombination mit dem Neuschnee herrschen so gute Wintersportbedingungen vor.

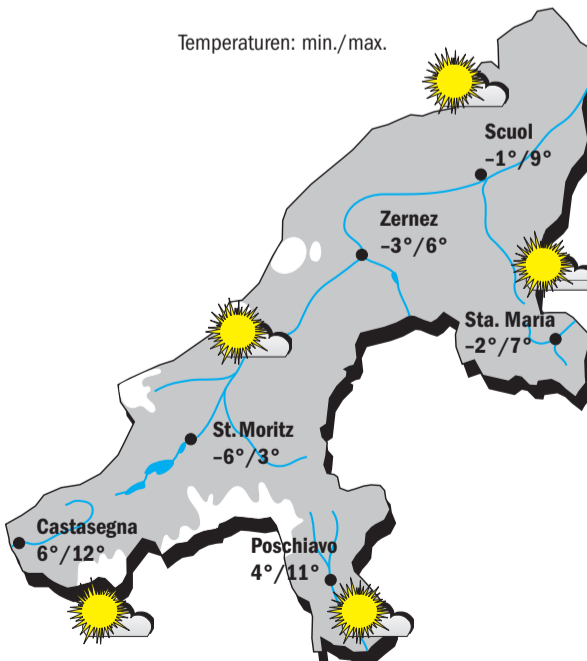


### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-2°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	-13°	Buffalora (1970 m)	-3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-2°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	-6°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -2 / 14	°C 1 / 16	°C 1 / 17



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -6 / 7	°C -4 / 9	°C -3 / 9

## Osterabenteuer für Kinder

**St. Moritz** Für unsere Kinder plant die Bibliothek St. Moritz am Samstag, 5. April, von 11.00 bis 16.00 Uhr eine Vor-Oster-Überraschung. An vier verschiedenen Orten in St. Moritz-Dorf können die Kinder ihr eigenes Osternest gestalten: in der Bibliothek Eier bemalen und eine Ostergeschichte hören, in der Amavita Apotheke Corviglia Badesalz mischen, in der WEGA malen und in der Confiserie Hauser eine kleine Schokobüchlein herstellen. Das Schokoladengiessen ist leider bereits ausgereicht. Weitere Infos in der Bibliothek. (Einges.)

www.biblio-stmoritz.ch

**Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.**

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00  
www.engadinerpost.ch